

**Neues Abschlussprüfungskonzept Deutsch
an Wirtschaftsschulen ab 2018**

Angaben zur erwarteten Schülerleistung

Hinweis:

Ihrem Wesen entsprechend können und sollen die Angaben zur erwarteten Schülerleistung zum einen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Zum anderen kann auch von einer sehr guten Schülerarbeit nicht erwartet werden, dass sie alle bei der jeweiligen Aufgabe angeführten Gesichtspunkte enthält.

Textaufgabe (pragmatischer Text)

1. Überblicksinformation

Der Kommentar „Pfleger brauchen Pflege“ von Nina von Hardenberg ist am 15. Oktober 2014 in der Süddeutschen Zeitung erschienen. Die Autorin übt Kritik am derzeit geplanten Gesetz zur Neuregelung der Pflege in der Familie. Sie erläutert die finanziellen Einbußen und die gesundheitlichen Belastungen, die Pflegende zu tragen hätten, und fordert von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, die Pflege von Menschen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu begreifen und für entsprechende Angebote und Regelungen zu sorgen.

2. Gestraffte Textwiedergabe

Situation/Anlass:

- Es wird immer noch ein Großteil der pflegebedürftigen alten Menschen im Familienverband, vor allem von Frauen, gepflegt, auch wenn diese Entwicklung inzwischen rückläufig ist.
- Das derzeit geplante Gesetz zur Neuregelung der Pflege in der Familie ist nach Hardenbergs Ansicht keine Lösung, da es nicht ausreicht, wenn Frauen ein zweijähriges Rückkehrrecht in ihren früheren Beruf und eine bezahlte Auszeit hätten.

Hintergrund:

- Als Ursache für die rückläufige Pflege in der Familie werden die Belastungen und Herausforderungen von Frauen im Familien- und Berufsleben angeführt.
- Zudem leben Pflegebedürftige und Familienmitglieder häufig an unterschiedlichen Orten, sodass die Pflege oftmals nur von einem Einzelnen übernommen werden kann.
- Dies führt zur gesundheitlichen und finanziellen Überforderung des Pflegenden.

Folgerung:

- Das zweijährige Recht, in den Beruf zurückzukehren, ist nach Meinung der Autorin realitätsfern, da die Pflege oft deutlich länger als zwei Jahre dauere.
- Deshalb ist es wichtig, neue Ideen zu verwirklichen, bei denen der Pflegende entlastet wird, der zu Pflegende aber dennoch in seinem gewohnten Umfeld bleiben kann.

Ergebnis:

- Dies sieht die Autorin auch als Aufgabe der Gesellschaft, nicht nur als die der Familie.
- Ein erfolgversprechendes Beispiel ist der Einsatz von Rentnern für die Pflege.
- Auch wäre es günstig, die Pflege in der Nachbarschaft zu verorten.

3. Erläuterung

Hinweise: Eine Stellungnahme (Wertung, Beurteilung) gehört nicht zur Texterläuterung.

„Pfleger brauchen Pflege“

Der Begriff „Pflege“ bedeutet so viel wie „Obhut und Fürsorge“ bzw. „sorgende Behandlung“. Im Text ist meist die Rede von der Pflege alter Menschen. Das Verb „brauchen“ lässt sich umschreiben mit „jemanden oder etwas nötig haben“ oder „seiner bedürfen“. Die Überschrift „Pfleger brauchen Pflege“ bedeutet also, dass jemand, der andere umsorgt, seinerseits der Fürsorge bedürftig ist.

Es wird darauf hingewiesen, dass bei allen Anstrengungen, eine gute Pflege für ältere Menschen oder andere Pflegebedürftige zu sichern, die Menschen, die diese Arbeit leisten, nicht vergessen werden dürfen. „Wer sich intensiv um einen Kranken kümmert, vernachlässigt oft sich selbst“ (Z. 25 f.), weil er großen Belastungen ausgesetzt ist. Deshalb ist es notwendig, sich Maßnahmen zu überlegen, wie die Situation der Pflegenden verbessert und ihr Wohlergehen gefördert werden kann.

Die Autorin fordert als entlastende Maßnahmen hier mehr, als der Inhalt des neuen Gesetzes vorsieht. Genannt werden beispielsweise der Ausbau der Einrichtungen zur Tagespflege, die Einbeziehung der ganzen Familie, die Aktivierung von Rentnern oder die „Nachbarschaftshilfe, Tagesbetreuung und [Angebote wie] Essen auf Rädern“ (Z. 51). Auf diese Weise entstünden für den Pflegenden Freiräume, da er nicht für alle Bereiche der Pflege verantwortlich ist.

Nach Meinung der Autorin kann die Pflege als gesamtgesellschaftliche Herausforderung nur gemeinsam und kreativ bewältigt werden. Menschen, die diese Aufgabe übernehmen, benötigen dabei Unterstützung.

4. Argumentativer Text

Gründe für den Rückgang der häuslichen Pflege

Finanzielle Gründe:

- Einkommenseinbußen durch verringerte Berufstätigkeit
- Renteneinbußen durch verringerte oder wegfallende Berufstätigkeit

Räumliche Gegebenheiten:

- große räumliche Entfernung von Pfleger und zu Pflegendem
- fehlende Räumlichkeiten und Ausstattung für pflegerische Versorgung

Persönliche Gründe:

- psychische und physische Überforderung des Pflegers
- fehlende Empathie zwischen Pfleger und zu Pflegendem

Folgen für die Gesellschaft

Finanzielle Folgen:

- Bau und Unterhalt von Pflegeeinrichtungen
- Personalkosten für Pflegekräfte

Folgen für den Arbeitsmarkt:

- erhöhter Bedarf an Pflegepersonal
- mögliche geringere Entlohnung des Pflegepersonals

Soziale Folgen:

- Veränderung der Familienstruktur durch Wegfall der Großelternrolle
- Entfremdung gerade der Jüngeren von Alter, Krankheit und Tod

Materialgestützte Erörterung

Die aus dem Material gewonnenen Informationen und Erkenntnisse beziehen die Schülerinnen und Schüler zielgerichtet in die eigene Textproduktion mit ein, verweisen in geeigneter Form auf diese und entwickeln darüber hinaus eigenständige Gedanken zur Thematik.

Gründe gegen ein Alkoholwerbeverbot

Persönliche Aspekte:

- einfaches Durchschauen von Werbestrategien
- Notwendigkeit eines selbstbestimmten Handelns zur Vermeidung von Suchtverhalten

Wirtschaftliche Gründe:

- möglicherweise mangelnder Absatz der Produkte
- mögliche finanzielle Einbußen der Werbeindustrie

Gründe vonseiten des Staates:

- geringe Wirksamkeit des Verbots durch breite gesellschaftliche Akzeptanz des Alkoholkonsums
- Alkohol als legales Produkt

Gründe für ein Alkoholwerbeverbot

Gesellschaftliche Gründe:

- geringere Verführung zum Alkoholkonsum
- Imagewandel des Alkoholkonsums
- mögliche Förderung eines gesundheitsbewussten Lebensstils

Gründe für den Staat:

- hohe Wirksamkeit des Tabakwerbeverbots in Deutschland
- mögliche Einsparung von Kosten im Gesundheitssektor
- Beitrag zur Suchtprävention

Aktiver Beitrag zum Jugendschutz:

- frühe Sensibilisierung der Jugendlichen für die Gefahren des Alkoholkonsums
- Erziehung zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol bzw. zur Abstinenz

Nach Abwägen der Argumente hinreichend begründete eigene Meinung

Textaufgabe (epischer Text)

1. Überblicksinformation

In der Kurzgeschichte „Der unerwünschte Passagier“ von Wolfgang Altendorf, deren Publikation 2016 von Irmgard Altendorf autorisiert worden ist, steht ein junger Mann im Mittelpunkt, der während eines Fluges von Indonesien in seine Heimatstadt Amsterdam trotz seiner traumatischen Erlebnisse als Kriegspilot das Steuer des führerlosen Flugzeuges übernimmt und so letztlich alle Fluggäste rettet. Es zeigt sich, dass die Passagiere den jungen Mann vor seiner Heldentat aufgrund seines heruntergekommenen äußeren Erscheinungsbildes völlig falsch eingeschätzt haben und ihre Vorurteile überdenken müssen.

2. Gestraffte Textwiedergabe

Ausgrenzung vor dem Flug:

- Ein schäbig aussehender Mann will, weil er Heimweh und anscheinend kein finanzielles Auskommen mehr hat, von Holländisch-Ostindien (dem heutigen Indonesien) in seine Heimat nach Amsterdam zurückfliegen.
- Wie sich im Laufe der Geschichte herausstellt, ist er ein ehemaliger Kriegsflyer und aufgrund von Kriegserlebnissen traumatisiert.
- Offensichtlich hat er wenig Geld und frühstückt deshalb vermutlich vor dem Abflug auch nicht mit den anderen Passagieren, die sich aufgrund seines äußeren Erscheinungsbildes unwohl und sogar durch seine Anwesenheit gestört fühlen.

Heldentat während des Fluges:

- Während des Fluges erkranken die zwei Piloten und die weiteren Crew-Mitglieder nach und nach an einer Fleischvergiftung.
- Das Flugzeug ist schließlich führerlos. Die Passagiere erkennen aufgrund des unruhigen Fluges nun die Gefahr, und es breitet sich Angst unter ihnen aus.
- Hierauf übernimmt der ehemalige Kriegspilot die Verantwortung, setzt sich ans Steuer und fliegt die Maschine sicher zum nächsten Flugplatz.

Glückliche Fügung am Ende:

- Die Fluggäste sind nach der Landung erleichtert, revidieren ihre Vorurteile gegenüber dem jungen Mann und danken ihm für seine Rettungstat. Von der Fluggesellschaft wird ihm sogar eine feste Stelle angeboten.
- Erschöpft, aber innerlich zufrieden, schläft er ein.

3. Erläuterung

„Der junge Mann in der Kurzgeschichte ist vom Leben gezeichnet und befindet sich in einer Lebenskrise.“

Diese Aussage bedeutet, dass der junge Mann schwere Schicksalsschläge hinter sich hat und in seinem Leben mit zahlreichen Problemen konfrontiert ist. Offensichtlich war er in einem Krieg als Bomberpilot eingesetzt, wobei „[d]as Schicksal [...] ihm die Flügel verbrannt [hatte]“ (Z. 27). D. h., dass der junge Mann dort traumatische Erfahrungen gemacht hatte, die er noch nicht verarbeitet hat. Es fällt ihm folglich schwer, nach dem Krieg wieder Fuß zu fassen. Der Versuch, dieser Traumatisierung durch ein Leben fernab der Heimat zu entgehen und eine Art Neuanfang zu wagen, scheitert. Der Mann verspürt so starkes „Heimweh“ (Z. 3), dass es für ihn nur die Alternative gibt, wieder in sein Heimatland zurückzukehren.

Auch in materieller Hinsicht geht es ihm in Holländisch-Ostindien erbärmlich. Dies zeigt sich beispielsweise daran, dass er Mühe hat, das nötige Geld für das Flugticket zu beschaffen (vgl. Z. 2 - 3). Mehrfach wird im Text sein desolates äußeres Erscheinungsbild thematisiert. So wird er als „heruntergekomm[en]“ (Z. 10), „ausgemergelt“ (Z. 68) und „verhungert“ (Z. 68) beschrieben. Es wird deutlich, dass der Lebensweg des jungen Mannes von Schicksalsschlägen gezeichnet ist und er sich in einer krisenhaften Situation befindet.

4a) Argumentativer Text

Ursachen für die zunehmende Beliebtheit von Flugreisen

Wirtschaftliche Gründe:

- gestiegenes Einkommen der Bevölkerung
- Zunahme an günstigen Flügen
- weltweite wirtschaftliche Vernetzung

Persönliche Gründe:

- Zunahme von Fernreisen aufgrund eines erlebnisorientierten Lebensstils
- starke Migrationsbewegungen und damit verbunden häufige Flüge ins Herkunftsland

Folgen des zunehmenden Flugverkehrs

Folgen für die Umwelt:

- Klimaerwärmung
- Belastungen durch Fluglärm

Folgen für die Wirtschaft:

- Ausbau der Infrastruktur für den Flugverkehr
- Entstehung von Arbeitsplätzen

4b) Kreativer Text

Die Ausführungen der Schülerinnen und Schüler zur Aufgabenstellung sind variabel. Es sollte die inhaltliche und logische Schlüssigkeit gewährleistet sein. Auch die situative Verortung des Schreibenlasses soll berücksichtigt werden. Zudem ist von den Schülerinnen und Schülern eine der Kommunikationssituation angemessene sprachliche Gestaltung zu wählen.

Mögliche positive Entwicklungen und Erfahrungen des jungen Mannes nach der Heldentat:

- beruflicher und finanzieller Erfolg aufgrund einer möglichen Anstellung als Flugkapitän
- Überwindung der traumatischen Erfahrung im Krieg
- psychologische Stabilisierung
- Heimkehr als ziviler Held und gesellschaftliche Anerkennung

Mögliche negative Entwicklungen und Erfahrungen des jungen Mannes nach der Heldentat:

- mögliches Ablehnen des Angebots und damit weiterhin berufliche und finanzielle Unsicherheit
- mögliches Scheitern aufgrund andauernder traumatischer Kriegserlebnisse
- soziales Scheitern